Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

deutlich erklärt, daß Sie bei dem Salzwesen lauter katholische Diener haben wöllen".[124])

Zu diesem Zwecke verstärkte man die Zahl der Reformationscommissäre durch „eine fürnembe Person, so des Salzwesens ain' Erfahrenheit hat" und trug den Herren nicht nur die Installirung der neuen Amtleute, sondern auch die Untersuchung jener Mängel auf, die sich in letzter Zeit bei dem Salzwesen fühlbar gemacht hatten und theils der Religionsreformation, theils anderen Ursachen zugeschoben wurden. Wer an den hiedurch dem Landesherrn zugefügten Schäden die Schuld habe, sei an Leib und Gut zu strafen.[125])

An dieser Stelle mag eingeschaltet werden, daß im Herbste 1599 auch der Stadtpfarrer Hans Has seines Postens enthoben und durch Philipp Khegel ersetzt worden ist. Der Grund hievon dürfte wohl in dem Umstande zu suchen sein, daß er dem Cölibate untreu geworden war. Sein Weib, insgemein „die Hasin" genannt, verehelichte sich nach seinem Tode zum zweitenmal, erscheint 1606 unter dem Namen „die Sulzpacherin" und war noch 1622 am Leben.[126])

Mit der Durchführung der obenerwähnten administrativen Maßregel schien eine der wichtigsten Vorbedingungen erfüllt, um nun auch im oberen Kammergute dem evangelischen Glaubensbekenntnisse mit Erfolg den Boden zu entziehen. Die genannte Commission löste unter Leitung des Landeshauptmannes auch die Aufgabe, an Stelle der evangelischen Predicanten katholische Priester zu setzen, im Sommer 1600 ohne erhebliche Schwierigkeit.[127]) Im folgenden Jahre aber kam es dort zu einem offenen, wohlorganisirten Aufstande der evangelischen Bewohnerschaft, welcher erst 1602 nach vergeblichen Vermittlungsversuchen mehrerer Factoren mit Hilfe der Truppen des Erzbischofes Wolf Dietrich von Salzburg unterdrückt werden konnte.[128]) Während desselben war die Stadt Gmunden der Sitz erst der landständischen, dann der kaiserlichen Commissäre, welche man zur Stillung der Rebellion entsendet hatte. Letztere kamen unter dem Schutze von 60 Soldaten Mitte Jänner 1602 hieher und leiteten von da aus die ganze Action.[129]) An dem Aufruhre selbst aber war die Stadt nicht betheiligt. Dies mag insoferne befremden, als ja hier bezüglich der Gegenreformation dieselben Verhältnisse wie dort herrschten und überdies die beiderseitigen Bewohner, durch viele gemeinsame Interessen verbunden, stets in einem äußerst regen Verkehre miteinander standen. Die Beweggründe nun, welche den Gmundenern eine gewisse Zurückhaltung auferlegt haben dürften, vermuthen wir nicht etwa darin, daß unter ihnen der Katholicismus bereits wieder die Oberhand gewonnen hätte, was ja thatsächlich nicht der Fall gewesen ist, sondern suchen dieselben in der höchst mißlichen Finanzlage, in welche die Stadt durch den schon öfter erwähnten Ankauf der Herrschaft Ort gerathen war. Auch bemühte sich die Bürgerschaft schon seit 1598 unablässig, den Kaiser für die Erwerbung jenes Objectes zu interessiren, und wollte sich weiterhin bei dieser Gelegenheit auch des Traundorfes versichern. Mit dem kaiserlichen Hofe also, der allein zum Retter aus drohender Bankerottgefahr werden konnte, durfte man sich's auf keinen Fall verderben und stand sohin den Ereignissen im oberen Salzkammergute gewissermaßen mit gebundenen Händen gegenüber. Dies hielt jedoch die Bewohnerschaft durchaus nicht ab, den Plänen